Das

Weh in der Eh

Wolte bey dem erfreulichen

Hochzeit=FESTIN

Des Ehren Wohlgeachten HERREN

JOH. JACOB SCUBOVII

Bürgers Kauff- und Handels-Mannes

Und Der

Tugend-belobten FRAUEN

EVA

Des Weyl. Erbahren

Hennig Voß

Hinterlassene Frau Wittib.

Anno 1731. den 13. Novembr.

einiger massen vorstellen

Beyderseits Verlobten

Hiedurch ergebensteR

Freund.

THORN

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker



In unverhofftes Paar/ das GOtt zu-
sammen füget/
Mag man mit gutem Fug wol heissen sein
Geschenck.
Ein Paar/ das in der Eh' stets seinem Will'
oblieget/
Das aller Feinde Haß verlacht und ihre
Renck'
Ist billig auch zugleich sehr hoch und werth zu schätzen/
Warumb? dieweil kein Grimm noch Neid es kan verle-
tzen.

Es geh JHM/ wie es geh'/ gehts doch nach Gottes Willen/
Der je und alle weg auch alles machet gut.
Ists so/ so weiß es sich im Creutze auch zu stillen/
Und fast in selbigem allzeit den festen Muth/
Daß es zuletzte doch zum guten werd ausschlagen/
Obgleich auch noch so groß gewesen manche Plagen.

Es nimmt die Lehre ab vom täglichen Gewitter/
Da bald der Himmel hell/ bald auch wohl trübe ist.

Es

Es schmeckt/ daß mancher Tranck sey süß/ und mancher bitter/
Es weiß auch/ daß man nicht stets reiffe Früchte liest/
Und ist also vergnügt mit dem/ was GOtt zuschicket/
Als welcher auch im Creutz die Seinigen erqvicket.

Geehrt- und Werthes Paar/ das ich heut sehe stehen
Verknüpffet feste durch des Priesters Seegens-Handt/
Es ist schon ausgemacht/ daß IHR nicht ständig gehen
Von jetzt auff Rosen werdt in eurem Ehestandt/
Bey welchen sich allzeit die Dornen auch einstellen/
Und öffters manche Freud verbittern und vergällen.

Erfahrung lehret es/ und sind ja die Exempel
In allen Landen voll/ wie auch an diesem Ort.
Zu dem so ists EUCH heut in Gottes heil'gem Tempel
Gantz klar vorher gesagt/ daß IHR gewiß hinfort
Dem lieben Creutze EUCH werd't unterwerffen müssen/
Doch in demselben auch den Trost habt zugenüssen/

Daß IHR nach Gottes Wort nie solt verlassen werden/
Obgleich dasselbige gedoppelt sich einstellt.
Man zeig' mir einen Mann auff dieser weiten Erden/
Der sich in seinem Creutz an GOtt nur feste hält/
Ob er in dem auch sey jemahlen unterdrücket/
Ich sage/ NEIN: GOtt hat ihn endlich doch erqvicket.

Ein Hiob ward zwar sehr durchs Creutz von GOtt be-
trübet/
(Drumb der Geduldigen er auch ein Spiegel ist.)
Indeß ward er zugleich auch sehr von GOtt geliebet
Und in dem Weh' doch auch von ihm durch Trost geküßt/
Dieweil all sein Verlust gar vielfach ward ersetzet/
Da der/ so ihn verletzt/ am Ende auch ergötzet.

Und

Und eben dieser wird EUCH auch zur Seiten stehen/
Wann JHR nur anders Jhm (ich glaub es/) fest vertraut.
Er wird in eurem Hauß nach Wunsch aus-und eingehen.
Geseegnet werd't JHR seyn/ die JHR so auff ihn baut.
Er wird zuseh'ns eu'r Gut und euren Handel mehren/
Und/ wenn es seine Zeit/ auch allem Creutze stöhren.

So lebet dann vergnügt zu lang und vielen Jahren
Jm Seegen/ Fried und in erwünschter Einigkeit,
Es müß' sich euer Glück mit neuem Glück stets paaren/
Die Seegens-Fülle geh' EUCH immerfort zur Seit/
Das/ was EUCH schaden könt/ müß augenblicklich schwinden/
Und anstatt dessen sich all Heyl und Wohlfahrt finden.

So werd't JHR recht seyn die Geseegneten des HErren
So wohl des Morgens früh/ wie auch des Abends spaht.
Und wolt' sich noch so sehr manch Feind dawieder sperren/
Wird ihm jedennoch nicht gelingen seine That/
Dieweil GOtt bleiben will EU'R Theil in eurer Ehe.
Darumb nur stets getrost: Es gehe wie es gehe.

